

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft:
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 285.

Freitag, 8. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Preisträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittenzterminen werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 55. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schnitwarenhandlerin **Eugenie Adelheid verw. Hering** in Strehla, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der **Schlusstermin**

auf den **5. Januar 1906, vormittags 9 Uhr**

bestimmt worden.

Riesa, den 7. Dezember 1905.

Königliches Amtsgericht.

Aufgehoben ist die auf **Sonnabend, den 9. Dezember 1905, vorm. 11 Uhr** im Auktionslokale hier angelegte Versteigerung von 3 Foh Wein. Riesa, 8. Dezember 1905.

Der **Richtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Die **Brot- und Fleischlieferung** für das hiesige Armenhaus auf das Jahr 1906 soll vergeben werden.

Geschlossene Offerten sind im Rathause, Zimmer Nr. 8, wo die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, **bis zum 20. Dezember 1905**

abzugeben.

Riesa, am 7. Dezember 1905.

Der **Rat der Stadt Riesa.**

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 8. Dezember 1905.

Die **Dresdner Gewerbe-Kammer** hielt vorgestern eine öffentliche Sitzung ab und nahm u. a. Stellung zu der Frage der Bekämpfung der Beigabe von Geschenksversprechungsanteilen bei Warenlieferungen. Der Vorstand und erste Ausschuss hat an das königl. Ministerium des Innern das Gesuch gerichtet, bei dem Bundesrat dahin wirken zu wollen, daß ein Gesetz zur Unterdrückung der Zugabe von Geschenksversprechungsanteilen bei Warenlieferungen erlassen werde. Bezüglich der Einführung von Handelsinspektoren verneint die Kammer die Bedürfnisfrage, erachtet aber eine gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Seife für zweckmäßig. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf ein Gutachten der Gewerbe-Kammer Dresden über den dem Bundesrat zugegangenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Sicherung der Kaufverträge, und wurden dazu verschiedene Ergänzungen für erforderlich erachtet. Ferner erklärte sich die Kammer mit dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung zur Einführung von Beschränkungen für das Baugewerbe, einverstanden. Sodann wurden vier mit Schluss des Jahres 1905 gemäßig aussehende außerordentliche Kammermitglieder wiedergewählt.

—(K Eine Weihnachtsmahnung: Kauft am Plage, liebe Leute, 's ist vonnöten in der Tat! Lauter lönt der Mahnruf heute, Wenn das Fest der Freude naht. — Schleppt die Groschen und die Taler unnütz nicht hinaus zur Stadt, Daß der hiesige Steuerzahler auch mal eine Freude hat. — Warum in die Ferne schweifen, Lieh, das Gute liegt so nah, Frisch gestillt zu Weihnachtskäufen sind die Läden — alles da! — Tamen-, Fern- und Kinderkleider aller Art und tadellos, Wäsche, Lüte usw. Schuhe, Auswahl riesengroß. — Galanterien, Möbel, Betten, Lebensmittel grob und zart; Bücher, Silber, Ring und Ketten, Kinderpielzeug aller Art. — Was zum Trinken, was zum Rauchen, was zum Leben nötig ist, Alles, was die Leute brauchen, Ober zum Verschicken ist. — Uhren, Gold- und Silberwaren, für den Haushalt jeden Teil, Niemand braucht nach auswärts fahren; denn auch hier ist alles feil. — Kauft am Plage, liebe Leute, 's ist vonnöten in der Tat, Lauter lönt der Mahnruf heute, Wenn das Fest der Freude naht!

—(K Seit einer Reihe von Jahren besteht, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in Palästina eine planmäßig betriebene Bettelindustrie, deren Unternehmer auch in Deutschland namentlich die Angehörigen der wohlhabenderen Stände zu brandschöpfen suchen. Die Bettelindustrie vollzieht sich in der Weise, daß ein im heiligen Lande gearbeiteter Gegenstand von geringem Wert, meist eine Ölten-

holgarbeit, eine Sammlung getrockneter Blumen, bisweilen auch ein minderwertiges Album mit Ansichten von Jerusalem oder Arbeiten aus Perlmutter mit einem gedruckten oder sonst mechanisch veredeltartigen Bettelbrieftext an Adressaten, die wahrscheinlich alten und billig eingekauften Adressbüchern entnommen sind, mit der Bitte gesandt wird, einen beliebigen Gegenwert zu stiften, zur Vinderung der in den schwärzesten Farben geschriebenen Not, sei es der Absender selber, sei es der mit Fertigstellung der Gegenstände beschäftigten Arbeiter. Häufig handelt es sich dabei durchaus nicht um Leute in dürftigen Verhältnissen, oder es sind berartige Personen nur vorgeschoben, oder es sind dem Unternehmer des Bettelbetriebes, der den Löwenanteil von dem oft ganz beträchtlichen Gewinn einheimst, nur eine mäßige Vergütung. Es empfiehlt sich jedenfalls, grundsätzlich alle derartigen Bettelbriefe unberücksichtigt zu lassen, da eine Gewähr dafür, daß durch Eingehen darauf wirklich Bedürftigen geholfen wird, in keinem Falle vorliegt.

Der **sächsische Kreisrat** hält seine nächste Sitzung am 27. und 28. Dezember in der Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden ab. Außer den Berichten der Kreisvertreter und Turnwart nimmt die Vorberatung für den 20. Kreisratstag 1906 in Blahslitte das größte Interesse in Anspruch. Etwaige Anträge sind bis zum 16. Dezember einzureichen.

Die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ schreibt: Durch gedruckte Zusendungen sucht von Paris aus eine Persönlichkeit, die verschiedene Namen führt und sich als Bankier oder Bankdirektor bezeichnet, im Börsengeschäfte unerfahrene Leute in Deutschland zu Wertpapierpekulationen nach einem angeblich unfehlbaren erfolgreichen Verfahren und vorzuschweifenden Sendungen von Geldbeträgen zu verleiten. Das von ihr vorgeschlagene Verfahren ist keineswegs unfehlbar, sondern besteht im Gegenteil in einem Spiel, dessen Ausgang ganz von den Launen der Börse abhängig ist, also stets ein Wagnis bedeutet. Gutem Vernehmen nach gehen die Zusendungen außerdem von einer Persönlichkeit ohne Ansehen und Kredit aus. Den fraglichen Anerbietungen gegenüber erscheint daher eine besondere Vorsicht am Plage.

Hobersien. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember hatte Hobersien 949 Einwohner, gegen 869 im Jahre 1900; es ist mithin ein Zuwachs von 80 zu verzeichnen.

Heyda. Der hiesige Männergesangsverein feierte am Dienstag, den 5. d. M., im Saale des Gasthofes „zum goldenen Adler“ sein 1. Stiftungsfest. Den ergangenen Einladungen war allenthalben gern gefolgt worden, ein Zeugnis für die Sympathien, die dem jungen, von seltenem Sangesbeifer ergriffenen Vereine entgegengebracht werden. Unter der ruhigen, doch sicheren Leitung des Herrn Kantor Runge wurden eine Reihe fleißig studierter Chöre geboten,

Das Betreten der gärtnerischen Anlagen auf dem Georgplatz an der Trinitatis-Kirche außerhalb der Wege ist verboten.

Zu widerhandlungen werden nach § 37 und § 57 der Strohpolizei-Ordnung für die Stadt Riesa vom 1. Dezember 1899 in Verbindung mit § 366^a des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Der **Rat der Stadt Riesa**, am 7. Dezember 1905.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend**, den 9. Dezember d. J., von vormittags 9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder zum Preise von 45 bez. 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 8. Dezember 1905.

Die **Direktion des städt. Schlachthofes.**

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba.

Sonnabend, den 9. Dezember 1905 abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Neuwahl der Gemeindevorstände. 2. Wahl von 4 Mitgliedern in den Ausschuss des Feuerlöschverbandes. 3. Straßenbauwesen. 4. Beratung des Entwurfs der Bedingungen über Gasabgabe.

Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 8. Dezember 1905.

Der **Gemeindevorstand.**

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die **Geschäftsstelle.**

von denen am besten die Volkswellen gelangen. Nach der Tafel, die durch mancherlei Trinksprüche gewürzt wurde, trat der Ball in seine Rechte und bis in die frühen Morgenstunden vereinte er bei exalt gespielter Musik die Sangesbrüder mit ihren Gästen.

Thalheim bei Oschatz, 6. Dezember. Am Sonnabend ist in der Abwesenheit der Eltern das 4-jährige Töchterchen der Familie Zieger verunglückt. Die Kleine, die mit ihrem 5-jährigen Brüderchen in der Wohnung eingeschlossen war, während die Mutter Besorgungen machte, hat vermutlich sich am Ofen zu schaffen gemacht. Dabei ist das Kleid in Brand geraten und ehe Hilfe herbeikommt, ist die arme Kleine so verbrannt, daß sie bald, nachdem ihr ärztliche Hilfe gebracht wurde, verschied. Der fünfjährige Knabe ist durch den Brand so erschreckt, daß er, obwohl seit längerer Zeit krank und bisher nicht imstande das Bett zu verlassen, in der Angst aus dem Fenster sprang, um Hilfe herbeizurufen.

Dresden. Am Donnerstag mittag hatten Herr Oberbürgermeister Deutler und Herr Bürgermeister Reupold eine Unterredung mit den zwei zu Stadtverordneten gewählten Arbeiterführern Herrn Redakteur Fleißner und Herrn Rassenbeamten Hugo Krüger. Herr Oberbürgermeister Deutler nahm Gelegenheit, die Genannten darauf hinzuweisen, daß, wenn die Sorge bestünde, daß die Straßendemonstrationen sich an den nächsten Sonntagen wiederholen sollten, das Geschäftsleben in unserer Stadt an dem so wichtigen Sonntagen vor Weihnachten schwer geschädigt werden würde. An einem ungeführten Geschäftsgange am sogenannten „silbernen“ und „goldenen“ Sonntag, den 10. und 17. Dezember, seien aber gerade zahlreiche kleinere Geschäftsleute in allen Teilen der Stadt und deren Angestellte interessiert. Er stellte daher den Arbeiterführern, die ja nunmehr als gewählte Stadtverordnete auch das Wohl unserer Stadt besonders zu berücksichtigen hätten, anheim, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Straßendemonstrationen in nächster Zeit unterbleiben. — Dem „Chem. Ztbl.“ wird noch geschrieben: Es wird in Kreisen, welche über die Stimmung in der sozialdemokratischen Arbeiterschaft gut orientiert sind, berichtet, daß die Führer der Bewegung auf einen Massenstreik hin arbeiten. Man sondiert bereits die Zahl der Beschäftigten, und eine oberflächliche Heerschau soll ergeben haben, daß mindestens 80 Prozent der Arbeiterschaft zu diesem Schritte, welcher gerade jetzt kurz vor Ablauf der alten Handelsverträge der Industrie doppelt peinlich sein würde, bereit sind. Vorläufig will man jedoch noch die Antwort abwarten, welche Herr Staatsminister von Meißel auf die Interpellation des Senoffen Goldstein über die Vorgänge bei den letzten Straßendemonstrationen im Landtage erteilen wird, und da diese — wie man wohl kaum anders annehmen kann — kein plötzliches Nachgeben gegen die sozialdemo-